



Evang. Familien- Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus

Ludwigstraße 29
95444 Bayreuth
Tel. 0921 60800980
Fax 0921 51 11 78
info@fbs.bayreuth.org
www.fbs.bayreuth.org

Leitung
Elisabeth Zagel
Tel. 0921 50862801
info@zagel.us

Pädagogisches Konzept

Evangelische Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus, Bayreuth

Version 2019_05_3

Mitglied in der/dem

AEEB, Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung

LAG, Landesarbeitsgemeinschaft Bayerische Familienbildungsstätten

Landesnetzwerk bayerischer Mehrgenerationenhäuser e. V.

Situation von Familien heute

Familie heute sehen wir als eine Lebensgemeinschaft, die generationsübergreifend Verantwortung füreinander übernimmt.

Familienleben heute heißt, Erwerbstätigkeit und Familienleben zu vereinbaren, mit Orientierungsfragen umzugehen, emotionale, soziale und gesellschaftliche Veränderungen bewältigen zu lernen und dabei – in der knapp bemessenen gemeinsamen Familienzeit - Werte für ein gelingendes Familienleben im Familienalltag umzusetzen und erlebbar werden zu lassen.

Ziele, Zielgruppen und Aufgaben der Evangelischen Familienbildung

„Familien informieren, begleiten, unterstützen und beraten“, das sind Aufgaben Evangelischer Familienbildung. Die Bildungsangebote haben verschiedene Formate, sind qualitätsorientiert und werden von kompetenten Fachkräften geleitet. Evangelische Familienbildung ist am Menschen orientiert, an Zeit- und Gesellschaftsfragen interessiert und in der Kirche engagiert.

Grundlegende Ziele sind die Förderung der Alltagskompetenz, der Erziehungskompetenz und die Stärkung der Beziehungsqualität der Familien wie auch der gesellschaftlichen Teilhabe. Um diese Ziele zu erreichen, deckt die Evangelische Familienbildung ein breites

Angebotsspektrum ab: **Die Zeit vor der Geburt, Unterstützung und Lernbegleitung für Familien mit Babys und Kleinkindern bis hin zum Erwachsenenalter.**

Das Herzstück der Familienbildungsarbeit der Evangelischen Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus in Bayreuth sind die weit ausdifferenzierten Eltern-Kind-Gruppen-Formate als besondere Form der familiären Erwachsenenbildung.

Eltern-Kind-Gruppen zeichnen sich durch ihre Vielfalt und ihre Schwerpunktsetzung aus, die in ihren **unterschiedlichen Gruppenformaten** zum Ausdruck kommt. Familienbildung beschäftigt sich u. a. mit Fragen, die das **Zusammenleben mit Kindern** in **unterschiedlichen Familienformen** betreffen. Sie stärkt die **Erziehungskompetenz von Eltern** und sie macht die **Kommunikation und Interaktion in der Familie und zwischen den Generationen** zum Thema. Dazu gehören auch besondere Anforderungen an die „Partnerschaft heute“, z.B. die „Kunst“ des Aushandelns unterschiedlicher Bedürfnisse oder der (gewaltfreie) Umgang mit Konflikten.

Der zunehmenden **kulturellen Vielfalt und der Inklusion** gehört die Aufmerksamkeit von Familienbildungsstätten. Für **Alleinerziehenden und Patchworkfamilien** gibt es zusätzlich spezielle Seminare und Gesprächsgruppen.

○ **Evangelische Familienbildung** steht für Bildungsangebote, die sich ausschließlich

- **an Erwachsene,**
- **an Erwachsene und Kinder oder auch in wenigen Bereichen ausschließlich**
- **an Kinder richten.**

Bei Eltern-Kind-Angeboten ist **die Beziehung von Erwachsenen/Müttern oder Vätern und deren Kindern in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen für den Kursinhalt bedeutsam** und wird deshalb in die praktischen Angebote miteinbezogen. **Die Teilnahme des Kindes/der Kinder ist notwendig, um die gesetzten Kursziele zu erreichen.**

Einige Angebote werden speziell oder auch ausschließlich für Kinder ausgeschrieben. Diese Angebote zählen **nicht** zu den Angeboten der Erwachsenenbildung.

○ **Evangelische Familienbildung** unterstützt **Bildungskonzepte**, die auf die Entwicklung einer **eigenständigen Persönlichkeit, Selbstverantwortung und auf solidarisches Handeln** gerichtet sind. Sie arbeitet nachhaltig, themen- und zielgruppenorientiert.

Aktive **Generationenbeziehungen, integrative und interkulturelle Angebote** helfen bei der Qualifizierung für das Zusammenleben.

○ **Evangelische Familienbildung** fördert die Entwicklung **sicherer Eltern-Kind-Bindungen**. Sie gelten als eine zentrale Voraussetzung für die gesunde psychosoziale Entwicklung von Kindern und fördern die Gestaltung gelingender Beziehungen im gesamten Lebenslauf.

○ **Evangelische Familienbildung** gibt **Anstöße in Sinn-, Werte- und Glaubensfragen** und ermöglicht Gespräche darüber. „Religion ist Begleitung von Eltern in dem Sinn, dass Kindern vermittelt wird: Da steht mir jemand zur Seite, es kommt vielleicht Schwieriges, auch Unverständliches, aber ich bin nicht allein“, so Prof. Frieder Harz.

Religiöse Erziehung trägt zur Werteerziehung bei. Zur Werteerziehung gehören die Auseinandersetzung und Identifikation mit Werten und Normen und die Thematisierung religiöser Fragen. Religion und Ethik sind in der Erziehung unverzichtbare Dimensionen humaner Bildung (Rat der Evangelischen Kirche, EKD). Ein Gespräch über das, was schön

oder schwer war, kann in Eltern und Kindern ein Gefühl von Geborgenheit und Vertrauen stärken.

○ **Evangelische Familienbildung** legt Wert auf das **gemeinsame Erleben**: Freude an der Entwicklung der Kinder, gegenseitige Anteilnahme sowie freundschaftliche Beziehungen. Familienbildung wünscht als ein **Partnerschaftsmodell der Zukunft**: Selbst- und wertebewusste, liebevolle Mütter und Väter, verantwortungsbewusste und humorvolle Eltern und Großeltern und lebensfrohe geliebte Kinder mit positiven Bindungserfahrungen, die sich in einer offenen und pluralen Gesellschaft frei, in Frieden und in Achtung der Würde andere Menschen und der von Gott geschaffenen Geschöpfe bzw. der Natur entfalten können und die dem „Patchwork-Charakter des Lebens“ (Zukunftsforscher Sven Gábor Jánosky) mit seinen technologischen Herausforderungen gewachsen sind.

Evangelische Familienbildung für Erwachsene und Kinder

1. Pädagogische Lern- und Entwicklungsbegleitung für Erwachsene mit Kindern

Eltern-Kind-Gruppen-Angebote sind eine Spezialform der Erwachsenenbildung.

Dabei werden die Eltern (Väter oder Mütter) bzw. Großeltern (Großväter oder Großmütter) durch theoretische pädagogische Informationen und praktische Anweisungen in der Umsetzung mit dem teilnehmenden Kind pädagogisch unterstützt und gefördert.

Der Schwerpunkt des pädagogischen Angebots liegt bei den Erwachsenen, die entsprechend der Vorgaben aus der Erwachsenenbildung neue pädagogische Erfahrungen und theoretische Hintergründe für einen angemessenen pädagogischen Umgang mit dem Kind erhalten. Die Kinder sind in dem Eltern-Kind-Angebot gleichwertige Partner/innen, weil ohne sie das Lernziel vor allem in der praktischen Anwendung nicht umsetzbar ist.

Wichtig dabei ist der freiheitliche Umgang mit dem Gelernten und die Diskussion oder der Austausch darüber, um die Nachhaltigkeit der pädagogischen Informationen bzw. der Erfahrungen, sowie deren individuelle Anwendung zu sichern.

Daher ist Familienbildung auch ganz klar von Angeboten der Unterhaltung und reinen Freizeitaktivitäten einerseits sowie von der klassischen Beratung und der therapeutischen Intervention andererseits abgrenzbar. Sie kann aber Schnittstellen und Übergänge in anderen Formen der Unterstützung von Familien im sozialräumlichen Umfeld schaffen.

2. Allgemeine pädagogische Lernziele der Familienbildung im Eltern-Kind-Gruppen-Angebote

Alle genannten Angebote der Familienbildung haben folgendes gemeinsam: Sie informieren, würdigen, stärken, unterstützen, schulen und begleiten Familien pädagogisch gleich welcher Lebensform, Religion, Herkunft oder Nationalität, in den vielfältigen Herausforderungen des Alltags einer sich stetig wandelnden Gesellschaft.

Durch kompetente und geschulte bzw. weitergebildete Fachkräfte geben sie pädagogische Orientierungs- und Erziehungsanregungen besonders auch in Übergängen und Krisen und bei der Suche nach Wert und Sinn des Lebens.

Eltern-Kind-Angebote sind Lernorte für alle Beteiligten. Sie sind eingebettet in eine lebensraumnahe Familienbildung. Diese vermittelt pädagogische Grundhaltungen mit verschiedenen Gestaltungselementen.

Dabei wird auch eine gezielte pädagogische Förderung in unterschiedlichen Formaten nach speziellen pädagogischen Konzepten z. B. der Montessori-Pädagogik unter Einsatz spezieller Materialien z. B. strukturiertes Montessori-Lernmaterial angeboten.

Familienbildung arbeitet präventiv und ressourcenorientiert. Sie erweitert und stärkt die pädagogischen Handlungskompetenzen von Eltern/Großeltern/Erziehungspersonen zur gelingenden Gestaltung von Erziehung und familiären Beziehungen.

Familienbildung fördert die Interaktion, den Gruppenaustausch über verschiedene Themenbereiche in Verantwortung der demokratischen Grundregeln unserer Gesellschaft, in gegenseitiger Wertschätzung, Verbindlichkeit und Solidarität.

Offene kostenfreie Treffpunkte oder die Inanspruchnahme von Bildungsangeboten über Bildungsgutscheine ermöglichen auch Familien in prekären Lebenslagen eine Teilnahme.

Für Alleinerziehende wird begleitend zu verschiedenen Veranstaltungen Kinderbetreuung angeboten.

Familienbildung initiiert Selbsthilfegruppen, um die Nachhaltigkeit der Arbeit zu sichern.

Sie partizipiert an Netzwerken im Sozialraum, die sich mit familienrelevanten Themen beschäftigen. Kooperationen und Vernetzung sind wichtige Bestandteile der Arbeit.

3. Ausschreibung, Inhalte und Methoden der Eltern-Kind-Angebote in der Familienbildung

Die Inhalte der Angebote und angewandten Methoden sind vielfältig und an dem Entwicklungsstand des Kindes orientiert. Insgesamt wird den Erwachsenen eine kindorientierte Erziehung vermittelt.

Werdende Eltern können schon während der Schwangerschaft, also vor und nach der Geburt (Geburtsvorbereitung, Stilltreffen/Babyoase) Informationen, Hintergrundwissen und praktische Anleitungen für den Lebensalltag mit einem Säugling erhalten. Nach der Geburt sollen sie durch die Teilnahme an Eltern-Kind-Angeboten das Gelernte im direkten pädagogischen Bezug mit dem Kind umsetzen können, auch im Sinne der Inklusion behinderter und entwicklungsverzögerter Kinder.

Da die Lernergebnisse der Bildungsangebote sich eher an der Situation der Eltern im Bezug zu dem Kind und dessen Entwicklung orientieren, wird bei der Kursausschreibung vorrangig das geplante pädagogische Ziel – die Förderung des Kindes beschrieben und weniger der zu erwartende Lernerfolg der teilnehmenden Erwachsenen.

Ein nachhaltiges, ressourcenorientiertes Handeln bei den teilnehmenden Erwachsenen kann initiiert werden, wenn durch pädagogische, entwicklungs- und gesundheitsorientierte Informationen der Austausch in der Gruppe angeregt wird. Dadurch wird die Motivation bzw. Aktion und Interaktion mit dem Kind und den anderen Kursteilnehmenden gestärkt.

Angewandte Methoden sind Vortrag, Information, Präsentation, Zeigen und Begründen, Bildpräsentation, Beobachtungsaufgaben, Anwendung mit Schwerpunktsetzung, Gruppengespräche und Beratung, Diskussion, Rückmeldung und Evaluation, Arbeit mit Teilnehmerunterlagen u. a..

4. Beispiele für Angebotsformate der Eltern-Kind-Angebote in einzelnen Themenbereichen

Angebotsformate der Eltern-Kind-Angebote in der Familienbildung sind u. a.:

4.1 Säuglingspflege für Eltern/Großeltern und werdende Geschwister, Geschwisterführerschein – Säuglingspflege im Familienalltag

In diesen Kursen geht es um grundlegende Informationen zur Pflege des Säuglings, zur Erstausrüstung und um praktische Übungen wie richtiges Handling, Wickeln oder Ernährung des Säuglings.

Ausschreibungsbeispiel: Säuglingspflege

Das Angebot der Säuglingspflege vermittelt Sicherheit im Umgang mit den Neugeborenen. Eltern, Großeltern und werdende Geschwister erhalten Informationen über die Bedürfnisse und das Handling eines Neugeborenen. In dem Kurs werden die Informationsinhalte der Säuglingspflege kompakt und altersentsprechend vermittelt. Praxisorientierten Einheiten führen in die Thematik ein. Eltern oder Großeltern frischen ihr Wissen über die Pflege eines Neugeborenen auf und lernen die werdenden Geschwister altersentsprechend an der Säuglingspflege zu beteiligen. Dabei werden sie von einer erfahrenen Fachkraft unterstützt. Informationsmaterial für die Anwendung zuhause wird mitgegeben.

4.2 Eltern-Kind-Turn-Angebote, Wassergewöhnungskurse für Eltern mit Babys und Kleinkindern, Bewegungsförderung im Wasser, Babymassage, Baby-Eltern-Programm, Babys/Kleinkinder in Bewegung, Bewegungsbaustelle, Bewegungsförderung,

In den Eltern-Kind-Turn- und Bewegungsangeboten, auch im Element Wasser, geht es um die fachkundige Anleitung der teilnehmenden Eltern. Sie lernen den Umgang/ Handling des Babys und des Kleinkindes. Darüber hinaus wird die Bewegungsfreude, die grobmotorischen Fähigkeiten, der Gleichgewichtssinn und die Haltung bei Eltern und Kindern sowie die Eltern-Kind-Bindung gestärkt, Ängste bei Eltern und Kindern abgebaut und Sicherheit vermittelt. Die Kurse sind Einsteigerkurse für Eltern, damit Eltern das Gelernte im Alltag sicher anwenden können.

Ähnlich wie bei den Eltern-Kind-Gruppen bekommen die Eltern Informationen und Anregungen für den Erziehungsalltag mit nach Hause und lernen, was sie beim Schwimmbadbesuch zur Vermeidung von Gefahren beachten müssen.

Die Bewegungskurse für Eltern und Kinder finden in geeigneten Räumen, oft Turnhallen und Gymnastikräumen, statt. Wassergewöhnungskurse finden in einem separaten Kleinkinderbecken statt, wo man gut erklären und sich auch in Kleingruppen bei gemeinsamen Übungen austauschen kann. Entsprechende Materialien wie Matten etc. für die Bewegungsförderung sind ähnlich wie beim Eltern-Kind-Turnen, bei der Bewegungsbaustelle, bei der Babymassage und bei anderen Eltern-Kind-Kursen mit dem Schwerpunkt Bewegungsförderung und Handling vorhanden.

Ausschreibungsbeispiel: Wassergewöhnung Für Eltern mit Kleinkindern

Ziel der Kursangebote ist es, Eltern und Kinder in einem angemessenen und angstfreien Umgang mit dem Element Wasser zu schulen. Kinder und teilnehmende Eltern werden schrittweise in ihrer Bewegungsfreude beim Fortbewegen, Springen, Ein- und Untertauchen, aber ebenso Gleiten und Liegen im Wasser mit Hilfe von Spielen und Liedern eingeführt und fachkundig angeleitet. Dabei werden die motorischen, geistigen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder entwicklungsentsprechend unter Anleitung einer erfahrenen Fachkraft entwicklungsentsprechend durch die Eltern gefördert. Wassergewöhnung stärkt das Urvertrauen, fördert das Selbstbewusstsein der Kinder und intensiviert die Eltern-Kind-Beziehung.

Die Eltern bekommen wichtige gesundheitsfördernde Informationen und nehmen Anregungen für den Erziehungsalltag und für den eigenen Besuch von Schwimmbädern und Badeseen mit nach Hause. Sie

lernen ihre Kinder entwicklungs- und altersentsprechend zu neuen wasserbezogenen Bewegungen und Spielen zu motivieren, helfen Ängste zu überwinden und gewinnen Sicherheit im Umgang mit dem Kind.

Beim Austausch werden Regeln und Grenzen im Umgang mit dem Element Wasser, Gefahren beim Baden, Einüben von lebensrettenden Maßnahmen wie das Hangeln am Beckenrand bis ins seichte Wasser und der Umgang mit Unsicherheiten erläutert. Ziel ist es, Erlebnisse mit dem Wasser bei Eltern und Kindern positiv zu fördern und zu einem festen Bestandteil des Familienlebens zu machen.

Ausschreibungsbeispiel: Turn- und Bewegungs-Eltern-Kind-Gruppe oder Eltern-Kind-Turnen

Das Konzept der Turn-, Bewegungs- und Entspannungsangebote ist ein spielerisches Lernangebot gemeinsam für Eltern und Kinder.

Kinder haben Spaß an Bewegung. Sie wollen sich ausprobieren und über Bewegung die Welt entdecken. Sie beobachten und ahmen nach. Genau das wird beim Eltern-Kind-Turnen genutzt. Die Eltern werden fachkundig angeleitet und mit entwicklungsfördernden Bewegungsspielen und Entspannungsangeboten vertraut gemacht – gemeinsam mit Kindern. Es gibt keinen größeren Anreiz für kleine Kinder sich zu gesundheitsorientiert zu bewegen, als wenn dies die Eltern mit ihnen in vertrauter familiärer Atmosphäre tun. Hier verfolgt das Turn- und Bewegungsangebot für Eltern und Kinder ein neues Konzept, indem es die Eltern aktiv unterstützt, Gelerntes im Familienalltag umzusetzen und z.B. Balancier- und Entspannungsübungen situationsgerecht und nachhaltig selbst regelmäßig zu praktizieren und/oder dadurch die Kinder zur Nachahmung anzuregen.

4.3 Offene Babytreffen, interkulturelle offene Eltern-Kind-Gruppen, allgemeine Eltern-Kind-Gruppen, Spielgruppen für Eltern und Kinder, Baby- und Miniclub für Eltern und Kinder, Koch-Club für Eltern und Kinder, Kleine Entdecker, Eltern-Kind-Gruppe – Montessori-pädagogik

Offene Babytreffen werden ohne vorherige Anmeldung und kostenfrei angeboten. Sie werden von einer erfahrenen Fachkraft angeleitet. Die pädagogischen Ziele und Inhalte der Gruppen entsprechen denen der Gruppen mit Anmeldung.

Die Entwicklungsthemen, die besprochen werden und die aktiven Angebote zur musikalischen Früherziehung oder zur Bewegungsförderung wie Fingerspiele und Lieder werden flexibel an die teilnehmenden Eltern und an das Alter der Kinder angepasst. Die offenen Angebote sind niederschwelliger. Es werden dadurch zusätzlich neue Zielgruppen, besonders sozial benachteiligte Familien und Familien mit Migrationshintergrund erreicht.

Ausschreibungsbeispiel: Eltern-Kind-Gruppe „Montessoripädagogik“

In Montessori-Eltern-Kind-Gruppen werden Eltern und Kinder mit dem Grundsatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun!“ und den Umgang mit speziellem, auch selbst hergestelltem, Spielmaterial, vertraut gemacht und dadurch zu selbständigem Handeln in verschiedenen Bereichen wie z. B. Jacke an- und ausziehen, motiviert. Eltern und Kinder lernen unter Anleitung einer Fachkraft neue Spielerfahrungen und Rituale kennen, Kinder machen erste Erfahrungen von Freundschaft und Sich-behaupten-müssen.

Die teilnehmenden Eltern sind aktiv eingebunden. Die erfahrene Montessori-Fachkraft gibt ihnen wichtige Rückmeldungen und Informationen über die Entwicklung des Kindes, pädagogische Erziehungskonzepte und Erziehungsstile, den Erziehungsalltag, die Sprachentwicklung, heimliche Miterzieher (Verwandte, Nachbarn, Medien), Ernährung, Sauberkeitserziehung, Trotzverhalten, Geschwisterstreit, Lob und Strafe, Aggressivität und religiöse Erziehung. Aus der Gruppenarbeit können sie viele praktische Anregungen für den Erziehungsalltag mit nach Hause nehmen und dort zusammen mit den Kindern nachhaltig umsetzen. Auch entwicklungsverzögerte oder behinderte Kinder sind in den Gruppen herzlich willkommen!

Ausschreibungsbeispiel: Koch-Club für Eltern und Kinder „Mit dem Kochtopf unterwegs“

Die Koch-Eltern-Kind-Gruppe bietet Gesundheitserziehung und interkulturelle Ernährungslehre auf eine besondere Art und Weise. Es werden Ernährungs- und Essgewohnheiten vorgestellt und das Thema Ernährung auch in Zusammenhang mit der Bedeutung des Umweltschutzes gestellt. Es werden internationale Rezepte ausprobiert und dabei viel über die Zutaten und ihre Zubereitung gelernt. Jeder darf mitmachen. Kinder und Eltern erfahren Freude am Kochen und an gesunder Ernährung. Wichtige Tipps für den Familienspeiseplan daheim, fürs Einkaufen und fürs selber Kochen werden vermittelt.

Langweilig wird es im Kochtopf und am Esstisch nicht mehr werden. Dafür sorgen nicht nur die Rezepte aus aller Welt, sondern auch die interkulturellen Begegnungen in diesem Koch-Club. Wir freuen uns sehr über die Teilnahme von Müttern/Vätern mit ihren Kindern mit und ohne Migrationshintergrund; eigene Rezeptideen können mitgebracht werden.

Auch entwicklungsverzögerte oder behinderte Kinder sind in unseren Gruppen herzlich willkommen!

4.4 Musikgarten-Eltern-Kind-Gruppen, Musikzwerge, Musikalische Früherziehung

Der Musikgarten oder die musikalische Früherziehung bzw. Musikzwerge ist ein spielerisches Einstiegsformat in die Welt der Musik, bei dem auf das Kind in seiner ganzheitlichen Spielwelt eingegangen wird. Die teilnehmenden Eltern werden fachkundig angeleitet.

Kleine Kinder sind mit allen Sinnen offen, um sich und ihre Umwelt zu erforschen.

Dieser kindliche Erfahrungsbereich wird bei der Auswahl der Lieder, Reime, Musizier- und Bewegungsstücke berücksichtigt und von den Leiterinnen kindgerecht umgesetzt. Eltern und Kindern werden Lieder und musikalische Spiele vorgestellt, rhythmische und melodische Sequenzen eingeübt und Musik durch Bewegung erfahrbar gemacht.

Ziel des Musikgartens ist, Musizieren zu einem festen Bestandteil des Familienlebens zu machen. Denn Eltern sind die ersten und wichtigsten Lehrer ihrer Kinder. Damit wird der Grundstein für ein Leben mit Musik gelegt. Langzeitstudien bestätigen den positiven Einfluss von Musikerziehung auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes – auf die musikalische Begabung, das Sozialverhalten und das Lernen.

Für die Eltern bietet sich zudem die Möglichkeit, mit musikalischen Kinderspielen vertraut zu werden und diese als Teilnehmerunterlagen mit nach Hause zu nehmen. Es gibt keinen größeren Anreiz für kleine Kinder zu singen und zu musizieren, als wenn dies die Eltern mit ihnen in vertrauter familiärer Atmosphäre tun. Die Familien bekommen viele Anregungen, auch zu Hause weiter zu musizieren. Hier verfolgt der Musikgarten ein neues Konzept, indem er die Eltern aktiv begleitet. Die Kinder lernen durch Hören, Nachahmen und aktives Tun: Musik macht Spaß. Sie werden ganzheitlich gefördert und an selbständiges Handeln herangeführt.

Ausschreibungsbeispiel: Musikgarten für Eltern und Babys von 6 bis 12 Monaten

Die Musikgarten-Eltern-Kind-Gruppe ist ein spielerischer Einstieg in die Welt der Musik für Eltern und Kleinkinder. Der kindliche Erfahrungsbereich wird bei der Auswahl der Lieder, Reime, Musizier- und Bewegungsstücke berücksichtigt und kindgerecht umgesetzt. Die teilnehmenden Eltern werden unter Anleitung einer fachkundigen Musikpädagogin mit musikalischen Kinderspielen vertraut gemacht. Sie können diese mit nach Hause nehmen und nachhaltig im Familienalltag umsetzen. Die Eltern bekommen durch das Musikgarten-Konzept viele entwicklungsentsprechende Anregungen und werden aktiv begleitet.

4.5 Natur- und Waldpädagogik, Kurse für Eltern und Kinder

Waldpädagogik ist Umweltbildung für Eltern, Großeltern und Kinder. Sie vermittelt Werte wie Respekt vor Natur und Umwelt und verantwortungsvollen Umgang mit den uns überlassenen natürlichen Ressourcen. In der Wald-Eltern-Kind-Gruppe werden für Groß und Klein gemeinsam Spiele, Lieder und ein kreativer Umgang mit verschiedenen Naturmaterialien angeboten.

Mit allen Sinnen sollen Eltern und Kinder Neues erfahren und in die Lebenswelt des Waldes eintauchen. Darüber hinaus werden Themen wie Naturpädagogik, Klimawandel, Umgang mit Gefahren im Wald (z. B. Seidenraupenspinner) vermittelt.

Die angebotenen Spiele und Aktionen durch die erfahrene Naturpädagogin geben Eltern und Großeltern Anregungen zur Einbindung der Umweltbildung in den Erziehungsalltag der Familie,

z. B. achtsamer Umgang mit Naturmaterial, artgerechter Umgang mit Kleintieren wie Schnecken, Feuerwanzen, Schmetterlingen etc.. Ziel des Angebots ist es, Erlebnisse im Wald und in der Natur bei Eltern und Kindern positiv zu fördern und zu einem festen Bestandteil des Familienlebens zumachen.

5. Qualitätssicherung der Inhalte der Eltern-Kind-Angebote in der Familienbildung

Mitarbeitende in den Eltern-Kind-Gruppen der Familienbildung haben in der Regel eine Fachausbildung mit Abschluss. Lebens- und Familienerfahrung ist wünschenswert. Beim Einstellungsgespräch wird darauf geachtet, dass es sich um Persönlichkeiten handelt, die Entwicklungs-, Erziehungs- und Wertefragen und auch Gesundheits- und Organisationsfragen gezielt thematisch aufgreifen und präventiv umsetzen können.

Während der Freispielzeit zu Beginn des Kurses werden familienorientierte pädagogische Themen für die Erwachsenen eingeführt und besprochen. Danach kommen wechselnde Angebote in der Interaktion mit dem Kind und im Austausch mit den anderen Teilnehmenden wie musikalische Früherziehung, Bewegungsanregungen, kreative altersgemäße Gestaltungsangebote, Bilderbuchbetrachtungen, Sinneserfahrungen und mehr.

Wiederkehrende Gestaltungselemente, die üblicherweise dem Jahreskreis angepasst sind, sind Lieder, Kreis-, Finger- und Bewegungsspiele.

Auch im Sinn der sekundären Prävention wirken Eltern-Kind-Gruppen entlastend und können familiäre Krisensituationen entschärfen helfen. Eltern-Kind-Gruppen wirken somit durch die kompetente Anleitung von Gruppeninteraktionen sozial stabilisierend, persönlichkeits- und bewusstseinsbildend in der Auseinandersetzung der Rollenverteilung in der Familie.

Zusätzliche Eltern- oder Seminarabende zu speziellen Themen bieten einen geschützten Raum, um über spezielle Erziehungs- und Lebensfragen vertieft zu sprechen und/oder entsprechende Fachreferenten/innen einzuladen.

In Eltern-Kind-Gruppen können u. a. auch Anregungen für den Sozialraum und familienpolitisches Handeln entwickelt werden, die junge Familien entlasten und unterstützen – wie z.B. die Organisation von Familien-Flohmärkten, die Konzeption von hundefreien Kinderspielplätzen, Wickelräumen oder die Beteiligung an Gemeindefesten.

6. Lernergebnisse und Nachhaltigkeit der Eltern-Kind-Angebote in der Familienbildung

- Eltern stärken ihre Erziehungskompetenz in der Gruppe als Lernfeld.
- Eltern lernen pädagogische Grundhaltungen kennen, das Grundvertrauen und die Bindungsfähigkeit des Kindes werden vertieft.
- Eine Balance zwischen fördern, fordern und „sein lassen“ wird angestrebt.
- Unterschiedliche Erziehungsstile und Erziehungsichtweisen werden diskutiert.
- Die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit wird erweitert.
- Der religiösen Entwicklung der Lebensphase wird in der Eltern-Kind-Gruppe Beachtung geschenkt. Die Angebote orientieren sich auch am christlichen Jahreskreis und greifen die eigene religiöse Sozialisation wie ein kindgerechtes Tischgebet, Anfangs- und Schlussritual auf.
- Der Lern- und Spielprozess des Kindes in Interaktion mit Erwachsenen oder anderen Kindern wird gefördert.

Zusammenfassung

Generelles Ziel familienbildender Angebote ist es, dazu beizutragen, dass sich Kinder und Erwachsene in der Familie entfalten und entwickeln können und ein kinder- und familienfreundliches Umfeld entsteht. Eltern-Kind-Angebote in der Familienbildung sind Teil der Erwachsenenbildung. Sie arbeiten mit zukunfts- und qualitätsorientierten Bildungskonzepten und wirken persönlichkeitsbildend und werteorientiert in die Gesellschaft. Dabei ergeben sich Schnittstellen und Übergänge zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten im jeweiligen sozialräumlichen Umfeld.

Die Thematisierung von Fragen zur religiösen Erziehung ist Bestandteil evangelischer Erwachsenen- und Familienbildung. Die Angebote richten sich prinzipiell an alle Familien und alle Familienmitglieder mit ihren dazugehörigen Netzwerken.

Grundlegende Ziele der Familienbildung sind die Förderung der Alltagskompetenz, der Erziehungskompetenz und die Stärkung der Beziehungsqualität der Familie als auch deren gesellschaftliche Teilhabe. Auf Grund der Erkenntnisse aus der Elementarpädagogik, der Lern- und Verhaltenspsychologie und der Gesundheitsvorsorge werden die teilnehmenden Erwachsenen über theoretische Hintergründe der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes informiert. Die Eltern erhalten zusätzlich wertvolle Anregungen für den Aufbau einer sicheren Bindungsfähigkeit. Dadurch wird die altersentsprechende Entwicklung der Kinder, auch mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen, gefördert und die Erziehungskompetenz der Eltern im Familienalltag nachhaltig gestärkt.

An Eltern-Kind-Gruppen teilnehmende Eltern und Kinder werden insbesondere durch die Begleitung einer pädagogischen Fachkraft fachlich und kompetent unterstützt, praktisch angeleitet und motiviert. Die Teilnahme des Kindes/der Kinder bei Eltern-Kind-Angeboten ist notwendig, um die gesetzten Kursziele zu erreichen. Dabei wird das Verhältnis von Eltern und Kindern zueinander miteinbezogen.

Eltern-Kind-Gruppen sind offen - mit und ohne Anmeldung. Sie sind interkulturell, inklusiv und integrativ und fördern familienpolitisches Handeln im Sozialraum.